

# Martha und die Eisherrn

**05. Juli 2009**

„Puhh.“ sagt Martha, „das war knapp. Herguth wo bist du?“ Er krabbelt unter dem Bett hervor „Da bin ich aber froh, das dieser olle Eiszapfen mich nicht gesehen hat.“ schnauft Herguth

Martha steht aus dem Bett auf, zieht ihr Nachthemd aus und geht wieder ins Badezimmer. Ricke schläft tief und fest. Lolle ist vor lauter Angst wieder ganz blass geworden und sitzt zitternd auf dem Hocker.

Martha und Lolle sammeln das Feuerkraut ein. Dann setzt sich Martha auf den Rand der Badewanne und überlegt laut „Was machen wir jetzt mir Ricke, wir können sie doch nicht einfach so in ihr Zimmer bringen.“ Lolle sitzt immer noch dem Hocker, der immer im Bad steht und sagt „Schau mal Martha, Ricke friert gar nicht mehr, sie schwitzt richtig.“

„Ach du jeh, das habe ich ganz vergessen, Ricke kann die Sonnenblume nicht vertragen. Stell doch bitte die Blume auf meinen Schreibtisch.“ sagt Martha und deutet auf das Regal, in dem die Sonnenblume steht.“ Während Lolle die Blume wegbringt, kommt Herguth ins Bad gehüpft „Sag mal Martha, kannst du Ricke nicht in den Machmalwarm-Perlen baden?“

„Mhh, meinst du wir sollten das mal versuchen? Na, ja, einen Versuch ist es wert. Hilf mir mal und bring mir bitte die Flaschen mit den Machmalwarm-Perlen.“ Während Martha das Wasser in die Wanne laufen lässt, schleppt Herguth die Flasche mit den bunten Perlen heran. In der Zwischenzeit ist auch Lolle zurück gekommen „Was machst du denn jetzt?“ Während das Wasser einläuft, hat Martha schon eine grosse Handvoll der Machmalwarm-Perlen ins Wasser gestreut. Zu Lolle gewandt sagt sie „Komm, hilf mir mal, wir müssen Ricke ausziehen. Wir können sie ja schliesslich nicht mit ihrer Kleidung in das Wasser legen.“

Während die Beiden mühsam Ricke ausziehen, ist die Wanne voll gelaufen. Martha stellt das Wasser ab und schüttelt Ricke sanft „Hallo Ricke, Ricke steh bitte mal auf und steig in die Badewanne.“ Langsam richtet sie sich mit Marthas Hilfe auf. Lolle steht daneben, bereit, Ricke auch noch zu stützen.

Endlich steht Ricke in der Badewanne - und - sie rutscht aus und fällt mit einem riesigen Platsch in das Wasser. Das Badezimmer ist überschwemmt

und Martha durchnässt. Herguth und Lolle haben nichts abbekommen. „Hoffentlich hat das niemand gehört.“ Lolle ist starr vor Schreck. Martha flüstert „Ich geh schnell ins Bett, falls es doch jemand gehört hat und zu mir in das Zimmer kommt.“

„Aber du bist doch ganz nass.“ flüstert Lolle „Das ist doch egal. Hauptsache ich liege im Bett, wenn jemand in mein Zimmer kommt.“ Hastig zieht sie wieder ihr Nachthemd an, springt ins Bett, löscht das Licht und wartet.

Es dauert auch gar nicht lange, bis die Tür aufgeht und Frau Hockebier und Geist in der Tür stehen. Das Licht an der Decke flammt auf. Martha richtet sich im Bett auf, reibt sich die Augen und tut völlig verschlafen „Ww-was ist denn los?“

„Hast du nichts gehört?“ fragt Frau Hockebier streng. „Wie? Was gehört? Was denn?“

„Na, du scheinst ja fest geschlafen zu haben. Vielleicht habe ich mich auch getäuscht. Schlaf weiter.“ Das Licht geht aus, die Tür schliesst sich und Martha hört die Schritte von Frau Hockebier den Gang entlang tapsen. Die Schritte von Geist hört sie nicht. Nur etwas Gemurmel, das sich auch entfernt.

Aufatmend springt sie aus dem Bett und läuft im Dunklen ins Bad. Dort liegt Ricke mit geschlossenen Augen im Wasser und - das Wasser ist zu Eis geworden. Lolle steht entsetzt an der Wand und Herguth schlittert auf dem Eis herum und jauchzt freudig.

„Herguth, lass den Unsinn. Sag lieber, was ich jetzt machen soll.“ Herguth zieht eine Schnute und krabbelt auf den Rand der Badewanne „Vielleicht noch ein paar Machmalwarm-Perlen hineingeben?“ Martha greift nach der Flasche mit den bunten Perlen, schüttet ein paar in ihre Hand und lässt sie auf das gefrorene Wasser fallen. Klick - klick - klick macht es und - es geschieht nichts.

„Vielleicht sollte ich noch etwas warmes Wasser dazu laufen lassen.“ murmelt Martha und öffnet den Hahn für das heiße Wasser. Doch sobald das Wasser die Oberfläche des Eises berührt, gefriert der Wasserstrahl. Martha schliesst den Hahn wieder und sagt ratlos „Das hat auch nichts gebracht.“ Lolle tippt Martha auf den Arm. „Versuch es doch mal mit der Sonnenblume, die hat doch auch den Eiskäfig kaputt gemacht. Vielleicht kann sie das Eis hier auch weg machen.“ Martha schaut Lolle verblüfft an „Das ist eine prima Idee.“

Jetzt fällt Martha ein, dass die Blume auf ihrem Schreibtisch steht „Oh, was habe ich für ein Glück gehabt, dass Frau Hockebier und Geist die Blume nicht gesehen haben. Ich hole sie schnell.“

Die Blume hat die Blütenblätter über ihr Gesichtchen gelegt, sie schläft. „Hallo Blume, entschuldige, dass ich dich schon wieder störe, aber es ist

ganz wichtig. Du musst mir helfen, ich weiss nicht mehr weiter.“ Langsam öffnet sich die Blüte und die Blume piepst ungehalten „Ich verstehe das nicht, immer musst du mich wecken wenn ich schlafe. Was gibt es denn jetzt schon wieder so Wichtiges?“ Martha trägt die Blume in das Badezimmer. „Da schau mal!“ sagt sie und deutet auf die Badewanne. „Was hast du denn jetzt schon wieder gemacht?“ Die Blume wackelt vorwurfsvoll mit ihren Blütenblättern.

„Ach, es tut mir ja auch leid. Aber Ricke fror so. Da wollten wir sie in Machmalwarm-Perlen baden, damit ihr warm wird.“ Die Blume schüttelt ihren Kopf und piepst „Das geht nicht. Ricke ist fast schon ein Eisherr und dafür sind die Machmalwarm-Perlen zu schwach. Aber ich helfe dir.“ Wie schon im Keller verwandeln sich die gelben Blütenblätter in kleine Flammen. Martha beugt sich mit der Blume in der Hand zur Badewanne hinunter und will bereits das Eis berühren. „Halt, halt, nicht so schnell. Wenn du das Eis berührt hast, musst du sofort Feuerkraut in das Wasser werfen. So, los jetzt.“ Bevor Martha mit den kleinen Flammen das Eis berührt sagt sie zu Lolle „Da im Schrank ist das Feuerkraut. Hol mal ein paar Zweige heraus und wenn ich das Eis mit der Blume berührt habe, wirfst du sofort das Kraut in das Wasser.“ Lolle holt die Feuerkrautzwige aus dem Schrank und hält einen Armvoll über die Badewanne. Dann nickt sie und sagt „Es kann losgehen.“

copyright©C. Benning